

Runder Tisch zum Thema Volksdemokratie

Zum Thema "Das volkdemokratische System" fand in der letzten Woche ein Workshop auf Einladung des Steuerungskomitees für Ideologie und Praxis des Zentralkomitees der LRVP statt. Unter den Teilnehmern waren Theoretiker und Sozialwissenschaftler, die größtenteils in Partei- und Regierungsinstitutionen arbeiten. Im Mittelpunkt des Interesses stand die Frage, inwieweit sich die Ideologie der Partei und der Regierung während der Zeit der Etablierung und der Verbreitung der Volksdemokratie in die Praxis umsetzt. In der Diskussion wurde das derzeitige Verhältnis von Theorie und Praxis bezugnehmend auf das Demokratieverständnis herausgearbeitet und wie diese in der Zukunft Platz in der Entwicklung der laotischen Gesellschaft finden wird.

vgl. VT, 12.09.1996

Weiteres "Mekong Basin"-Komitee gegründet

Die ASEAN- und Anrainernstaaten des Mekongs sind auf der Suche nach Möglichkeiten, die Entwicklung des Einzugsgebietes des Mekongs zu finanzieren. Die Kosten würden sich nach Schätzungen der *Asian Development Bank* auf mehr als 17 Mrd. US-Dollar belaufen. Offizielle Vertreter der elf Staaten haben die Vorstellungen ihrer Regierungen zu diesem Thema dargelegt. Dieses Treffen war die erste Zusammenkunft von Finanzexperten der ASEAN-Mekong Development Cooperation. Das Projekt wurde von ASEAN in Hinblick auf ihre zukünftigen Mitglieder - Laos, Kambodscha und Burma - initiiert, um ihren Eintritt in die ASEAN so unkompliziert wie möglich zu gestalten. Ein Vertreter aus Laos bestätigte, das UNDP private Unternehmen aufgefordert hat, Bargeld zum Aufbau eines solchen Fonds bereitzustellen. Einige ASEAN Mitgliedsstaaten fordern einen von der Rahmenarbeit der ASEAN unabhängigen Aufbau der ASEAN-Mekong Development Cooperation.

vgl. BP, 11.11.1996

Rückführung von Flüchtlingen

Thailand fordert internationale Unterstützung bei der Repatriierung der letzten Flüchtlinge auf thailändischem Gebiet. Der UN-Botschafter, Asda Jayanama, übermittelte diese Forderung am Montag an den UNHCR in New York. "Eine dauerhafte Lösung des Problems kann nur umfassend und auf der Grundlage einer gleichmäßigen Lastenverteilung auf internationaler Ebene stattfinden", forderte Jayanama. Er verwies weiterhin auf präventive Schritte der UNO, die unter anderem den Aufbau eines Frühwarnsystems für Krisengebiete der Welt enthalten.

In Thailand halten sich noch ca. 5.000 laotische und ca. 600 vietnamesische Flüchtlinge auf. Die Repatriierung laotischer Flüchtlinge unterliegt einem "Comprehensive Plan of Action", der unter anderem finanzielle und logistische Unterstützung bei der Umsiedlung einschließt. In diesem Zusammenhang kritisierte Jayanama die Länder, die bei den Flüchtlingen und Asylsuchenden falsche Erwartungen in bezug auf die Übersiedlung in Drittstaaten geweckt haben. Solche Erwartungen behindern die Rückführung von Flüchtlingen in ihre Heimatländer. In Thailand war es vor allem die USA, die unter den Flüchtlingen Hoffnungen geweckt hat, sich in den Staaten niederlassen zu können. Dadurch wurden laufende Repatriierungsprogramme verzögert.

vgl. BP, 7.11.1996

Entwurf der zweiten Mekongbrücke

Der Vertrag über die Erstellung eines Architektenentwurfs der 2. Mekongbrücke in Pakse/Provinz Champassak wurde am 29.8. zwischen dem Ministerium für Kommunikation, Transport, Post und Bau und der Nippon Koei unterzeichnet. Der Entwurf wird unter japanischer Federführung angefertigt. Die Brücke wird 1,38 Kilometer lang und 11,8 Meter breit sein, inklusive eines 1,5 Meter breiten Fußgängerweges. Die Kosten für den Architektenentwurf belaufen sich auf 1,4 Millionen US-Dollar. Er soll bis März 1997 fertiggestellt werden.

vgl. VT, 12.9.1996

Straße des Todes

Im September 1996 kam es zu weiteren blutigen Überfällen auf der neuerrichteten Straße von Vientiane nach Luang Prabang, dem ehemaligen Königssitz im Norden des Landes, bei denen mehrere Personen getötet wurden. Westliche Diplomaten warnen Touristen bereits seit längerem vor der Benutzung der Straßen in den Norden, da Angriffe von Hmong-Minderheiten in diesem Gebiet stark angestiegen sind. Die laotische Regierung vermeidet jeden Hinweis auf ethnische Minderheiten, die für diese Angriffe verantwortlich sind, um das ohnehin schon sensible Thema Minderheiten nicht noch weiter zu strapazieren. Aber jedes Kind in Vientiane weiß, das die "bewaffneten Männer" ethnische Hmong sind. Die Straße nach Luang Prabang führt unter anderem durch den Versorgungsstrang von Thailand zu den angestammten Hmonggebieten in der Phou-Bia-Bergregion, nordöstlich von Vientiane. Im Zuge der Politik der Öffnung des Landes, werden die Hmong gerade in diesen Gebieten, in denen sich reiche Goldvorkommen und andere Bodenschätze befinden, in ihrer Abgeschiedenheit gestört. Bis jetzt scherten sich weder die laotische Regierung noch die im Land zahlreich operierenden Entwicklungs- und Hilfeorganisationen um die Hmong und wenn sich doch mal Regierungspatrouillen in ihr Gebiet wagten, dann benutzten sie ihre Waffen.

Im Bürgerkrieg in den 60er und 70er Jahren kämpften



Ungewisse Reise: Innere Sicherheit erneut Problem

aus: FEER v. 28.11.96, S. 32

Tausende von Hmong mit Unterstützung des CIA gegen die kommunistischen Pathet Lao. Nach dem Sieg der Kommunisten 1975 floh wer konnte über den Mekong nach Thailand, wo sie entwapnet wurden. Andere blieben in Laos, behielten ihre Waffen und kämpften in Laos weiter. Mehr als 27.000 Hmong wurden bereits repatriert, oftmals jedoch nicht in Gebiete, die ihrer traditionellen Lebensweise entsprechen, was die Vorurteile und das Mißtrauen der Hmong gegenüber der laotischen Regierung bestätigt. Sie gehören der Gruppe der Lao Sung an, die vornehmlich auf den Bergkuppen in unwegsamen Gebieten leben.

vgl. FEER 28.11.1996

Laotische Studenten in China

Der chinesische Botschafter lud zu einem Empfang im August. Als Ehrengäste waren unter anderem der Stellvertretende Bildungsminister Khamtanh Chanthala und ein Teil der 49 Studenten, die in diesem Jahr ein Stipendium für China erhalten haben, anwesend. Zwischen 1991 und 1994 haben 160 Laoten in China studiert.

vgl. VT, 6.9.1996

Chinesische "Investitionen"

Khampane Philavong, Bürgermeister von Vientiane, empfing im August eine chinesische Delegation der *Zhoushen-Shi-Jiule*-Gruppe aus Guangdong. Die Unternehmensgruppe produziert, kauft und verkauft Autos und bietet diversen Service rund um das Auto an. Laut Philavong ist die Unternehmensgruppe an Investitionen in der Präfektur Vientiane interessiert.

vgl. VT, 6.9.1996